

Dr. Lena Ohnesorge

Erste Frau in einer schleswig-holsteinischen Landesregierung

* 17.07.1898 Prenzlau/Uckermark

† 12.08.1987 Lübeck

Lena Ohnesorge war die erste Frau in einer schleswig-holsteinischen Landesregierung und die fünfte Frau in einem deutschen Länderkabinett. Sie setzte sich entschieden für die Anerkennung und Gleichberechtigung der Frau im Berufsleben ein.

1898 Geburt von Helena (Lena) Maria Wilhelmine Voß. Ihr Vater ist aktiver Kommunalpolitiker.

1905-1914 Besuch der höheren Töchterschule, anschließend drei Jahre Ausbildung am Oberlyzeum in Prenzlau.

1917 Lehrerinnenprüfung.

1918 Studienanstalt in Stettin, Abiturprüfung.

1918-1923 Medizinstudium und volkswirtschaftliche Vorlesungen. Promotion zum Dr. med. in Kiel mit einer sozialhygienischen Arbeit über Mumps an Kieler Schulen.

1919 Einführung des Frauenwahlrechts: Ihre Mutter zieht für die Deutsche Demokratische Partei (DDP) in das Stadtparlament. Dies gilt als kleine Sensation.

1923-1925 Praktische Ausbildung im Kreiskrankenhaus und im Kinderkrankenhaus Berlin.

1924 Heirat mit dem Arzt Dr. Hans Ohnesorge.

1925 Zulassung als praktische Ärztin: Da ihr Mann einen großen privatärztlichen Patientenkreis hat, verzichtet er auf seine Kassenzulassung. Ansonsten ist die Vergabe der kassenärztlichen Zulassung besonders für verheiratete Ärztinnen sehr eingeschränkt.

1925-1934 Geburten ihrer vier Kinder. Lena Ohnesorges Berufstätigkeit als Ärztin wird durch eine Hausdame, ein Hausmädchen, eine Kinderfrau sowie eine Waschfrau entlastet.

1939 Ihr Mann wird zur Wehrmacht eingezogen. Lena Ohnesorge führt beide Praxen alleine weiter.

1945 Sie flieht mit ihren Kindern nach Mecklenburg. Über mehrere Zwischenstationen gelangt sie im Juni nach Lübeck. Aus dem Nichts heraus baut sie eine neue Praxis in der Musterbahn 1 auf.

1947 Gründung einer Ortsgruppe der „Internationalen Frauenliga für Frieden und Freiheit“, der sie in Lübeck vorsteht.

1950 Gründungsmitglied des Bundes der Heimatvertriebenen und Entrechten (BHE), dem sie acht Jahre lang vorsteht.

1950 und 1954 Direkt-Kandidatur im Wahlkreis Lübeck-Mitte für den BHE.

1950-1957 Lena Ohnesorge ermöglicht ihren Kindern durch den Praxisbetrieb Berufsausbildung und Studium.

1951 Lena Ohnesorge macht von sich als „Schreck der Landräte“ reden. Ministerpräsident Lübke bemängelt, dass sie als Vorsitzende des Gesundheitsausschusses ihre Kompetenzen überschreitet: Bei Besichtigungen in Flüchtlingslagern sorgt sie dafür, dass Mängel an gesundheitlichen Verhältnissen umgehend beseitigt werden.

1952 Wahl in den Bundesausschuss des BHE.

1956 Vorstandsmitglied der Lübecker Possehl-Stiftung.

1957-1967 Leitung des Ministeriums für Arbeit, Soziales und Vertriebene.

1958 Aufgrund der Auflösungserscheinungen verlässt sie ihre Partei und stellt ihr Amt zur Verfügung.

1959 Einziges weibliches Mitglied in der Schleswig-Holsteinischen Ärztekammer und Eintritt in die CDU.

1962 Für die CDU gewinnt sie bei der Landtagswahl den Wahlkreis Lübeck-Mitte.

1967 Dr. Lena Ohnesorge geht in den Ruhestand.

1969 Im Rahmen ihres Engagements im Landesfrauenrat erstellt Lena Ohnesorge einen Forderungskatalog für den nächsten Bundestag. Dieser beinhaltet:

- die Anerkennung der wertschaffenden Arbeit der 8,8 Millionen Hausfrauen.
- Anerkennung von Ausfallzeiten wie beispielsweise durch Mutterschaft.
- die Rentenversicherung.
- Ermöglichung der späteren beruflichen Rückkehr von Frauen durch Schaffung von entsprechenden Institutionen.

1987 Im Alter von 89 Jahren stirbt sie in Lübeck.

Besondere Ämter und Auszeichnungen:

1963-70 Vorstand des Landesfrauenrates

1965-73 Präsidentin des Deutschen Ärztinnenbundes

1966 Bundesverdienstkreuz mit Stern und Schulterband

1968 Vizepräsidentin des Internationalen Ärztinnenbundes als Vertreterin für Zentraleuropa

1973 Ehrenpräsidentin des Ärztinnenbundes und Ehrenmitglied der internationalen Berufsvereinigung der Ärztinnen

1974 Paracelsus-Medaille der dt. Ärzteschaft

1979 Goldene Ehrenplakette des Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverbandes

Stationen in Lübeck

- ca. 1945 Aufbau einer Praxis in der Musterbahn 1, die sie bis 1957 führte.
- Rathaus
- Lena Ohnesorge ist auf dem Vorwerker Friedhof (Grabstätte 9-1-H-45) beerdigt.
- Dr.-Lena-Ohnesorge-Weg

25